

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 10 (1905-1906)
Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Den Sktionen, die spezielle Veranstaltungen wie Konzerte, Tombolas usw. in Aussicht genommen haben, bleibt es freigestellt, die Zirkulare zugleich mit den Einladungen zur Unterstützung ihrer Unternehmungen auszugeben, oder erst einem weitern Publikum die Zirkulare zuzusenden und sich in späteren Publikationen darauf zu berufen. Es soll auch hier unser Wahlspruch zur Geltung kommen: In Allem die Freiheit, im Besondern die Liebe!

Allen fröhlichen Mitarbeiterinnen rufen wir ein herzliches: „Vergelt's Gott“ zu.

Die Präsidentin: *E. Graf.*

Die I. Schriftführerin: *E. Stauffer.*

Jahresversammlung der Sektion St. Gallen des schweiz. Lehrerinnenvereins, den 28. Oktober 1905, abends $5\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale der Intrepida.

I. Geschäfte: 1. Eröffnungsgesang; 2. Eröffnungswort; 3. Namensaufruf; 4. Verlesung des Protokolls der letztjährigen Versammlung; 5. Jahresbericht pro 1904/1905; 6. Rechnungsablage; 7. Wahlen; 8. Referat: Unsere Elementarschule im Lichte der Schrift: Zur Reform eines Lehrplanes der Volksschule von Professor Dr. Hagmann; 9. Bericht über die Vorbereitungen des Vorstandes zur Beschaffung von Geldmitteln zugunsten des Lehrerinnenheims; 10. Allgemeine Umfrage. II. Gemütlicher Teil.

Sektion Bern und Umgebung.

Ausserordentliche Sektionsversammlung, Samstag den 28. Oktober 1905, nachmittags $2\frac{1}{4}$ Uhr, im Frauenrestaurant Daheim, Amthausgasse 26 III, Bern.

Traktanden: 1. Das Zirkular des Zentralvorstandes und die Beschaffung von Barmitteln zum Bau eines Heims. Referentin: Frl. Dr. Graf, Bern. 2. Verlängerung der Bildungszeit unserer Arbeitslehrerinnen. Referentin: Frl. Kohler, Murzelen. 3. Mitteilungen. 4. Unvorhergesehenes.

Auch Nichtmitglieder sind willkommen! Zu zahlreicher Beteiligung lädt ein
Der Vorstand.

Mitteilungen und Nachrichten.

Lehrerinnenheime. Am reichen Kranze der Lehrerinnenheime in Deutschland ist eine neue Rose aufgeblüht im Feierabendhaus des Thüringer Lehrerinnenvereins in Erfurt, das am 2. Juli nach einem feierlichen Eröffnungsakt seiner Bestimmung übergeben wurde.

Seit zwölf Jahren war der Vorstand, an seiner Spitze Frl. Hesse, in mühevoller, unausgesetzter Arbeit beschäftigt, den aus dem Amte scheidenden Lehrerinnen der Provinz Sachsen und Thüringen durch Errichtung eines Altersasyils einen ruhigen, sorgenfreien Lebensabend zu bereiten. Am Tage der Einweihung fanden sich ausser den davon zunächst berührten Lehrerinnen als Vertreter der Regierung Herr Regierungspräsident von Fidler ein mit dem Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, Herr Dr. Schmidt. Beide Herren bewiesen das Interesse, welches ihre Behörden diesem edlen Werke entgegenbringen, nicht nur durch schöne Glückwünsche und Dankesworte, sondern durch die Zusicherung einer tatkräftigen Unterstützung dieses Institutes.

Vorläufig ist im Feierabendhaus in Erfurt die Aufnahme von 28 ständigen Pensionärinnen projektiert, und mehrere Zimmer wurden in den ersten Tagen

nach der Eröffnung gleich bezogen, da alles bis auf das kleinste Detail fertig gestellt war. Sämtliche Einrichtungen, wie Küche, Speisezimmer, Badezimmer, Waschküche, Heizungsvorrichtungen, Keller, Boden usw. entlockten bei der eingehenden Besichtigung am Eröffnungstage nur Worte des Lobes und anerkennender Würdigung und werden dazu beitragen, den Bewohnerinnen das neue Haus zn einem lieben Aufenthalt zu machen.

Unter den speziellen Bestrebungen, den Bau des Lehrerinnenheims in Erfurt zu fördern, verdient auch die Arbeit der Musikgruppe Eisenach ungeteiltes Lob. Überhaupt zeichnen sich die zu Gruppen zusammengetretenen Musiklehrerinnen der Einzelvereine des allgemeinen deutschen Lehrerinnenvereins durch das Bestreben aus, den verschiedenen Wohlfahrtsbestrebungen die nötigen Geldmittel zuzuführen. Die Musikgruppe *Bremen* gab ein öffentliches Konzert zugunsten seiner Unterstützungskasse, *Breslau* konzentrierte seine ganze Kraft in einem grossen Frühlingsfest mit Konzert und Märchenspiel zum besten seines Altersheims, das einen glänzenden Ertrag — über 7000 Mark — brachte. Die Musiksektion Bromberg konzentrierte zugunsten einer zu gründenden Hülfskasse, Eisenach veranstaltete, wie oben bemerkt, eine Aufführung der Dalcroze Kinder-, Tanz- und Volkslieder, die sich so grossen Beifalls erfreute, dass sie auf allgemeinen Wunsch wiederholt werden musste. Und endlich die Königsbergergruppe erwarb ihrer Vereinskasse einen Zuschuss von 2700 Mark durch ein grosses Fest in Form eines Teeabends mit musikalischen Aufführungen, Solo-vorträgen und einer scherhaften Aufführung „Musikgeschichte in 25 Minuten“.

Sollte das Talent unserer deutschen Kolleginnen, immer neue Geldquellen zu entdecken, nicht auch für unsren Verein vorbildlich wirken? E. St.

Die aargauischen Lehrerinnen und die Lehrerwitwen- und -Waisenkasse. Unsere Kolleginnen im Aargau sind seinerzeit im Aargauer Schulblatt und in der Schweiz. Lehrerzeitung hart angegriffen worden, weil sie aus einer Versicherungskasse austreten wollten, aus der sie nie Nutzen ziehen konnten. Man zieh sie der Unkollegialität und des unweiblichsten Egoismus. Um so erfreulicher ist die Wendung, die nun nach dem Siege der Lehrerinnen in der Stimmung der Lehrerschaft eingetreten ist. Wir lesen im Aargauer Schulblatt vom 30. September: „Den Lehrerinnen, welche hochherzig auf die Rückerstattung der 50 % ihrer Einlagen in die frühere Pensionskasse verzichten und damit der Witwen- und Waisenkasse ein Geschenk von über Fr. 10,000 machen, spricht der Präsident den verdienten Dank aus, vor allem der Präsidentin des Lehrerinnenvereins, Frl. A. Blattner, Seminarlehrerin, welche die Initiative zu dieser Schenkung ergriffen hatte.“ Wir gratulieren unsren aargauischen Kolleginnen zu dieser glücklichen Lösung der peinlichen Angelegenheit, die sie ihrem festen Vorgehen im Kampf um ihr gutes Recht und dann ihrer versöhnlichen und grossmütigen Handlungsweise zu danken haben. E. G.

Weibliche Lehrkräfte. Der „Frauenbewegung“ entnehmen wir folgende Notizen:

Berlin. Lehrerinnen an Knabenklassen der Berliner Gemeindeschulen gehörten vor gar nicht so langer Zeit zu den allergrössten Seltenheiten. Nach dem diesjährigen Lehrerverzeichnis gibt es in Berlin jedoch nur noch 37 Gemeindeschulen mit Knabenklassen, in denen *keine* Lehrerin angestellt ist. Es unterrichten an 102 Schulen bereits 224 Lehrerinnen in Knabenklassen und in 22 Schulen 50 Lehrerinnen in gemischten Klassen, so dass insgesamt 274 Leh-

rerinnen, das sind etwa $\frac{1}{6}$ aller in Berlin angestellten, mit dem Unterricht der Knaben betraut sind.

Holland. In einem Gymnasium für Knaben wurde eine Frau als Turnlehrerin angestellt, in derselben Eigenschaft eine andere Lehrerin an einer Knaben-Bürgerschule. In vielen andern holländischen Knabengymnasien sind weibliche Lehrkräfte auch für andere Fächer, besonders Sprachen, angestellt.

Verhandlungen der V. Schweiz. Konferenz für das Idiotenwesen in St. Gallen am 5. und 6. Juni 1905. Ein vollgerüttelt Mass von Arbeit bewältigte die V. Schweiz. Konferenz für das Idiotenwesen am 5. und 6. Juni in St. Gallen. Auch wer selbst das Glück hatte, dem Gang der Verhandlungen beizuwohnen, wird freudig den ausführlichen, gedruckten Bericht über jene Tagung zur Hand nehmen, um die vielen gewonnenen Eindrücke neu aufleben zu lassen.

Der Bericht entrollt vor uns das fast überreiche Arbeitsprogramm der Konferenz. Um demselben nach seiner theoretischen Seite Genüge zu tun, hatte die Kommission die wägsten und besten Männer aufgeboten, damit sie mit ihren Voten eintreten für die geistig Armen und Ärinsten in unserm Vaterlande.

So sprach Herr Nationalrat Dr. Zürcher von Zürich über: Die Geistes-schwachen in der Gesetzgebung und im bürgerlichen Leben, indem er sich an folgende drei Thesen hielt:

- a) Vorbeugende Massnahmen zur Bekämpfung der Entstehungsursachen des Idiotismus.
- b) Massnahmen zum Schutze der Gesellschaft gegen Schädigungen durch gefährliche Schwachsinnige.
- c) Massnahmen zum Schutze der Schwachsinnigen, insbesondere gegen Miss-handlung und Ausbeutung.

Die Herren Dekan Eigenmann von Neu-St. Johann und Herr Pfarrer Alt-her von Eichberg warben, jeder in überaus ansprechender Weise, um Hilfe für die vielen bildungsunfähigen Schwachsinnigen, die zum Teil in trüben Verhältnissen ein jammervolles Dasein fristen. Beide Redner wünschten für diese Sorgenkinder eine Heimstätte, in der ihnen verständnisvolle Pflege würde.

Über das Förderklassensystem referierte Herr Stadtschulrat Dr. Sickinger aus Mannheim. In einlässlichem Vortrage zeigt er, wie jedes Kind der Volks-schule zu seinem vollen Rechte auf Bildung kommen könne, dadurch, dass neben der stufenmässigen Gliederung des Schulkörpers noch eine Breitengliederung stattfinden würde zugunsten der Sorgenkinder der Volksschule.

Aber nicht nur von Zukunftsplänen redet der Bericht, er weist auch hin auf das, was auf dem grossen Ackerfeld der Schwachsinnigenfürsorge bereits geschehen ist und tatsächlich geschieht. Das ist auch für solche, die der Sache ferner stehen, überaus interessant, und an dem starken Idealismus, der, allen Schwierigkeiten zum Trotz, sich den Weg bahnt, wird gewiss mancher sich begeistern, der sich diesem Zweig der sozialen Frage gegenüber vielleicht kühl oder ablehnend verhalten hat.

Wir begrüssen darum nochmals aufrichtig diesen Bericht und möchten ihm um der Sache willen, die er vertritt, weiteste Verbreitung wünschen. W.

Damenfortbildungskurse. Für die Kurse von Frl. Dr. Dutoit über „la figure du Christ vue à travers quelques livres modernes“ vom 6. Nov. bis 11. Dez. Montags um 11 Uhr, und über „Questions actuelles“ vom 22. Jan. bis 26. Febr. Montags um 5 Uhr, stehen den tit. Lehrerinnen Karten à 3 und 5 Fr. zur Verfügung. Standort etc. Gurtengasse 3.

Auszeichnung. An der Internationalen Ausstellung im Cristall-Palast in London erteilte die aus Schulprofessoren bestellte Jury der im Musikverlag Zweifel-Weber in St. Gallen erschienenen „Helvetia“, Liederbuch für Schweizer schulen, die goldene Medaille.

Stannioletertrag im September Fr. 150.

Es sind mir Beiträge zugegangen von: Frl. N., Binningen bei Basel; Frau B. B.-B., Sumiswald; Frl. J. H., Rosentalschule, Basel; Frl. L. K., Lützelflüh, am 9. Sept. und von den „Lehrerinnen von Lützelflüh“ am 5. Sept.; Frl. K. und S. W., Kleinkinderschule Lukaskapelle Basel; Frl. E. G., Arbon; Frl. R. H., Oberkulm; Frl. R. B., Glattfelden; Mädchenprimarschule St. Gallen; Frl. K., Gotthelfschule Basel; Frl. A. M., Sevogelschule Basel; Frl. H., Gundel-dingerschule, zwei Sendungen; Frl. M. L., Aarwangen; Frl. M. M., Fortbildungsklasse Monbijouschulhaus Bern; Frl. E. M., Wohlen bei Bern; IV. Klasse Erlenbach, Simmental; Frl. F. Sch., Privatschule Rainmattstrasse, Bern; Frau St.-M., Basel; Frl. E. S., Zollikofen; Frl. M. H., Kirchenfeld, Bern; Frl. M. H., Eriswil (Bleiverschlüsse sind brauchbar); Frl. L. L., Zürich; Frau H., St. Johannsschule Basel.

Der Sack der Sammelstelle Bern (Frl. D. Steck) enthielt Packete von: Frl. J. Sch., Seminar Monbijou; Frl. J. M., Lorraine; Frl. W., Breitenrain, und vier Stück mit Aufschrift „Breitenrainschule“; Frl. F., Breitenrain; Frl. Str., untere Stadt; Frl. E. St., untere Stadt; Frau F., untere Stadt, und ein Stück mit Aufschrift „untere Stadt“; Primarklasse I b obere Stadt; Frl. J. Sch., Monbijouschulhaus; Frl. L. Sch., Biel; Frl. L. M., Kirchenfeld; Herrn Pfr. W., Muri bei Bern; Frl. J. R., Bundesgassschulhaus; Frl. M. R., Bundesgassschulhaus, und sechs Packete mit Aufschrift „Bundesgasse“; II. und III. Seminar-klasse Monbijouschule; Frl. W., Interlaken; Frau Dr. R., Kirchdorf; Schule Kirchdorf; Frl. Schachenmann, ?; Privatschule A., Bern. Zwei Papiersäcke und ein anderes Packet trugen keine Aufschrift. Der Berner Sack hat das Septemberresultat herrlich erhöht. Vielen Dank allen Sammlerinnen.

Was am 30. September anlangte, kann erst in nächster Nummer verdankt werden, was ich gefl. zu beachten bitte.

Reichensteinerstrasse 18, Basel

E. Grogg-Küenzi.

Markenbericht. Im Monat September erhielt ich nachstehende Sendungen: Von Frl. H., Lehrerin, Frl. J. Sch., Seminarlehrerin, Monbijou, Bern; Sektion Emmental; A. K., Burgfeldstrasse, Basel (eine schöne Zahl Marken, deren Erlös der magern Markenkasse sehr wohl tut); Mädchenklasse Sekundarschule Langnau (+ 12 Rp. in bar); Frl. L. F., Lehrerin, Zürich IV (alles brauchbar); Frl. M. S., Lehrerin, Aarau; durch Frau Grogg-Küenzi in Basel von Herrn Prof. H., Zürich; Sammelstelle Zürich; W.-K., Buchhandlung, Lyss (die Zweiermarken sind ebenso gut wie alle andern); Frl. R. K., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern; Frl. M. M., Lehrerin, Boltigen (nur zu, das Muster ist gut!). Allen Sammlern den herzlichsten Dank.

Ida Walther, Lehrerin, Kramgasse 35, Bern.

Unser Büchertisch.

Schule und Kulturstaat von Dr. A. Kalthoff, Pastor an St. Martini in Bremen. R. Voigtländers Verlag in Leipzig, 1905. Preis 80 Pf.

Es ist ein prächtiges, kühnes Büchlein, das der bekannte feinsinnige Theologe uns schenkt. Er warnt vor starrem, despotischem Schul- und Kirchenregi-